



Gesucht: Mitglieder für Radio-Liechtenstein-Publikumsrat

VADUZ – Bis 8. Januar 2008 besteht noch die Möglichkeit, sich für die Mitarbeit im Publikumsrat des Liechtensteinischen Rundfunks (Radio Liechtenstein) zu bewerben. Die Regierung sucht für die kommenden vier Jahre (Mandatsperiode 2008 bis 2012) insgesamt 15 Mitglieder und 5 Ersatzmitglieder für diese Tätigkeit. Norbert Hemmerle, welcher in seiner Funktion als Regierungsssekretär für die Auslosung zuständig ist, erläutert die Tätigkeiten des Publikumsrates: «Die Mitglieder im Publikumsrat erstatten unter anderem Empfehlungen betreffend die Programmgestaltung, die Einhebung und Höhe einer Rundfunkgebühr, die Erfüllung des gesetzlichen Auftrages, die Jahressendeschemen und die Qualitätssicherungssysteme.»

Alle Mitglieder für den Publikumsrat des Liechtensteinischen Rundfunks werden durch Auslosung ermittelt. Jeder Rundfunkteilnehmer mit Wohnsitz im Inland, der das 16. Lebensjahr vollendet hat, ist berechtigt, daran teilzunehmen. Interessierte Personen können sich bis 8. Januar 2008 mittels der publizierten Teilnahmeabschnitte schriftlich mit den genauen Personaldaten bei der Regierungskanzlei bewerben. Die Auslosung findet anschliessend unter notarieller Aufsicht im Regierungsgebäude statt. (pafl)

HOSPIZBEWEGUNG

Gesprächsabend für Trauernde

SCHAAN – Jeweils am letzten Samstag im Monat findet im Haus St. Laurentius, Bahnstrasse 20, Schaan, ein Gesprächsabend für Trauernde statt. Am kommenden Samstag, den 22. Dezember, ist es nun wieder so weit. Dieses Angebot der Hospizbewegung Liechtenstein ist kostenlos, neben den Gesprächsabenden werden auch Einzelgespräche angeboten. Die Leitung obliegt Franz-Josef Jehle oder Hildegard Corba (beide in der Trauerbegleitung ausgebildet). Auskünfte: Hospizbewegung Liechtenstein, Telefon +423/233 41 38 oder +423/777 2001. (PD)

Neuer Kurs ab Januar 2008: «Praktische Hospizarbeit»

SCHAAN – Am Samstag, den 26. Januar, startet um 13.30 Uhr im Haus Stein-Egerta in Schaan ein neuer Einführungskurs «Praktische Hospizarbeit» (Kurs 169). Dieser wird an vier Samstagnachmittagen (26. Januar, 16. Februar, 8. März und 5. April, jeweils von 13.30 bis 17.30 Uhr) in Zusammenarbeit zwischen der Erwachsenenbildung Stein-Egerta und der Hospizbewegung Liechtenstein durchgeführt. An diesen vier Nachmittagen haben interessierte Frauen und Männer die Möglichkeit, sich (vielleicht erstmalig) mit den Themen Sterben/Tod, Begleitung Schwerkranker und Angehöriger sowie Trauer auseinanderzusetzen. Im Mittelpunkt steht dabei die Vermittlung von Grundinformationen, aber auch die persönliche Auseinandersetzung. Ein weiterer Schwerpunkt ist das Kennenlernen der Arbeit und der Werthaltungen der Internationalen Hospizbewegung. Die Nachmittage werden gestaltet von Franz-Josef Jehle, dipl. Erwachsenenbildner FH und Präsident der HBL; Dr. med. Christoph Wanger; Pfr. i. R. Franz Näscher sowie lic. phil. Claudia Ritter-Jehle, klinische Psychologin.

Weitere Informationen und Anmeldungen bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Telefon 232 48 22 oder per E-Mail an info@stein-egerta.li. (PD)

Weniger Junge – mehr Ältere

Podiumsdiskussion über nachhaltige Gesundheits- und Pensionspolitik im Gasometer

TRIESEN – Sind die Renten auch künftig auf heutigem Niveau gesichert? Können wir uns teure Medizin und Pflege für die immer älter werdende Bevölkerung in Zukunft leisten? Solche Fragen standen gestern Abend im Triesner Gasometer im Zentrum einer Expertendiskussion.

Die Debatte wird seit einigen Jahren quer durch Europa und inzwischen auch in Liechtenstein geführt: Sinkende Geburtenzahlen und steigende Lebenserwartung belasten die Pensionskassen und führen zu wachsenden Kosten im Gesundheitswesen. In Zukunft werden immer weniger junge Erwerbstätige immer mehr Pensionisten erhalten müssen, und die in höherem Alter auftretenden Krankheiten inklusive Pflege werden mehr Geld kosten. Das heute gültige Umlagesystem gerät ins Wanken, wenn nicht frühzeitig gegengesteuert wird. Wie lassen sich AHV und Gesundheitswesen nachhaltig finanzieren? Auf Einladung des Zukunftsbüros diskutierten darüber Bernd Raffelhüschen, Autor der ersten Liechtensteiner Generationenbilanz, Harry Telser, Autor einer Studie über die Entwicklung der Gesundheitskosten in der Schweiz, Ruth Kranz-Candrian von der Ärztekammer und die ehemalige LANV-Präsidentin Alice Fehr.

Günstige Lage in Liechtenstein

Eine Entwarnung konnte Bernd Raffelhüschen gleich zu Beginn geben: Die AHV ist in Liechtenstein zum Unterschied von anderen Ländern nicht in Gefahr. Der Staatshaushalt erzielt nach wie vor Überschüsse und die Rücklagen im System betragen ein ganzes Jahres-BIP. Ähnlich gut abgesichert ist in



Mit kleinen Systemkorrekturen hat Liechtenstein eine nachhaltig gesunde Zukunft. Am Podium diskutierten (v. l.) Markus Kaufmann (Zukunftsbüro), Bernd Raffelhüschen, Harry Telser, Ruth Kranz-Candrian und Alice Fehr.

Europa nur noch das reiche Land Norwegen. Probleme könnte es künftig aber mit den steigenden Kosten im Gesundheitswesen geben. Schon jetzt wäre das System ohne hohe Subventionen durch Staat und Gemeinden nicht finanzierbar. Allerdings kann sich das reiche Liechtenstein die Subventionen auch leisten. Künftig jedoch nur, wenn die Staatseinnahmen steigen, etwa durch eine moderate Erhöhung der Mehrwertsteuer.

Harry Telser bemängelte, dass im medizinischen System der Schweiz einseitig in steigende Qualität zu höheren Kosten investiert werde. Qualitätssteigerungen seien zwar wünschenswert, könnten aber in einem echten Wettbewerb auch zu

günstigeren Preisen erzielt werden. Solange es der Steuerzahler ohne grosses Murren zahle, werde auf Kosteneinsparungen zu wenig geachtet. Telser plädierte für mehr Eigenverantwortung und die Einführung eines Ansparsystems zusätzlich zum bisherigen Umlagesystem.

Für Ruth Kranz-Candrian von der Ärztekammer war klar, dass die Gesundheitskosten in den kommenden Jahrzehnten steigen werden. Schuld daran seien aber nicht die vermehrt niedergelassenen Ärzte, sondern die immer häufiger angewandte Spitzenmedizin. Krankheiten, die früher nicht behandelbar waren und zum Tod geführt haben, werden heute immer

effizienter mit teuren Therapien angegangen. «Aber eines ist klar», sagte Kranz, «jeder hängt an seinem Leben. Wenn wir darüber debattieren, wer im hohen Alter bzw. als chronisch Kranker noch welche teure medizinische Leistung erhalten darf, dann befinden wir uns inmitten einer ethischen Diskussion, die keiner führen will.»

Alice Fehr war von der nüchternen Statistikk Diskussion nicht begeistert: «Mir kommt vor, in Liechtenstein müssen alle zuerst wie verrückt arbeiten und anschliessend schnell sterben.» Der Wirtschaft gehe es gut und sie werde weiter wachsen, war sich Fehr sicher. Und damit sei die Zukunft nicht in Gefahr. (mf)

BILDIMPRESSIIONEN VON DER PODIUMSDISKUSSION



Von links: Ruth Kranz-Candrian, Bernd Raffelhüschen, Regierungschef Otmar Hasler, Gesundheitsminister Martin Meyer und Markus Kaufmann.



Interessiertes Publikum: Die Zukunft von AHV und Gesundheitswesen lockte zahlreiche Menschen in den Gasometer.



Unter den Zuhörern: die Landtagsabgeordneten Josy Biedermann und Doris Frommelt sowie der Triesner Gemeinderat Remy Kindle.



Auch nach der Veranstaltung gab es angeregte Diskussionen unter den Teilnehmern über Fragen der Zukunft einer alternden Gesellschaft.